

GESUNDHEITSPOLITIK

Ärztegenossen geben Plazet

Mitglieder der Ärztegenossenschaft im Norden können auch am Hausarzt-Vertrag der Barmer teilnehmen. **7**

Psychologen fühlen sich ausgenutzt

Psychologen, die zusätzlich eine Psychotherapeuten-Ausbildung anstreben, erhalten für ihre Arbeit oft kein Geld. **8**

MEDIZIN

Gutes Gedächtnis trotz MS

Donepezil hilft wohl auch bei Multipler Sklerose (MS) dem Gedächtnis auf die Sprünge. **10**

Dicke Kinder werden PowerKids

30 000 Kinder haben das PowerKids-Programm zum Abspecken genutzt. **12**

WIRTSCHAFT

Kundenbindung mit SMS

Fertilisationskliniken nutzen die neuen Kommunikationsmöglichkeiten, auch Praxen wird der Dienst angeboten. **14**

GESELLSCHAFT

Touristen treten Lawinen los



Von der Wucht einer Lawine zerstörte Autos in Galtür. Durch Schneekatastrophen sterben in den Alpen jedes Jahr 100 Skitouristen. Die meisten von ihnen treten die Lawinen sogar selbst los. **18**

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506177
Verlag: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506123-
Redaktion: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)58870 (06102)58740
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de
Passwort: arztonline

Zs. B
26091x
ZB MED

Ärzte verlieren durch Werbebrief einige Patienten

HAMBURG (eb). Einige Hausärzte, vor allem aber Urologen klagen darüber, daß ihren Patienten kurz nach dem Praxisbesuch Werbebriefe eines Vitamin-Vertreibers ins Haus flattern. Die Patienten sind sauer, unterstellen sie doch ihrem behandelnden Arzt, daß er die Adresse herausgegeben hat. Sie bleiben der Praxis danach fern. „Wir geben keine Adressen raus“, sagt Urologe Dr. Matthias Baumgärtel aus Hildesheim. Wie der Vitaminvertreiber an die Patientenadressen gelangt, wissen die Ärzte nicht. Bei den Medizinerinnen bleibt das Problem vorerst hängen. Sie müssen ihre betroffenen Patienten davon überzeugen, daß die Adressen nicht aus der Praxis stammen. Und das fällt einigen Ärzten zunehmend schwer. **Siehe Seite 14**

Rosenbrock fordert der PKV für Prävention

Präventionsexperte kritisiert Gesetze

BERLIN (hak). Präventionsexperte Professor Rolf Rosenbrock hat die Bundesregierung aufgefordert, der Privaten Krankenversicherung (PKV) einen Beitrag für den Aufbau bundesweiter Präventionsstrukturen abzurufen.

„Diese Trittbrettfahrer-Mentalität, die wir von der PKV bei der Systemgestaltung kennen, dürfen wir in der Prävention nicht hinnehmen“, sagte das Mitglied des Sachverständigenrates im Interview mit der „Ärzte Zeitung“. Auch daß die Bundesagentur für Arbeit im kürzlich vorgelegten Entwurf zum Präventionsgesetz nicht als Investor auftaucht, hält Rosenbrock für „unlogisch“. Sozial Benachteiligte und gerade Langzeit-

arbeitslose s
von Gesundl

Daß per
Millionen Eu
tion investie
zeichnete Ro
„guten erste
weder fachl
risch darauf
auf gleich m
on vernünfti

Den Vor
schaft, bei
außen vor
brock zurück
stand müsse
von Präven
zogen werd
das Gesetz
nicht-mediz
vention.

Tuberkulose-Screening wird

Tuberkulin-Stempeltests nicht mehr auf dem Markt / Bei Mendel

NEU-ISENBURG (eis). Die Tuberkulin-Stempeltests wurden vom Markt genommen, und jetzt hat auch der einzige Anbieter des Mendel-Mantoux-Tests die Produktion eingestellt. Beim Tuberkulose-Screening gibt es zur Zeit viele Unannehmlichkeiten.

Er habe mit dem Stempeltest gute Erfahrungen gemacht, hat Professor Friedrich Hofmann von der

Universität Wuppertal zur „Ärzte Zeitung“ gesagt. Da der Test praktisch keine falsch-negativen Resultate gehabt habe, seien so gut wie keine Tbc-Kranken übersehen worden. Die im Vergleich zum Mendel-Mantoux-Test um etwa ein Viertel höhere Rate an falsch-positiven Ergebnissen sei bei der niedrigen Tbc-Inzidenz in Deutschland zu vertreten gewesen. Alternativ soll jetzt der Men-

del-Mantou
den. Der wi
im Ausland
der bisher
Behring. Be
Test muß -
peltest - fü
eine Spritze
den Tuberk
gen und die
jiziert werd
Zeit. Hofm